

**PSM**

Schöneberger Ufer 61
10785 Berlin

PHONE +49 30 246 492 00

EMAIL office@psm-gallery.com

WEB www.psm-gallery.com

Nazim Ünal Yılmaz***Fieberblasenmond (Cold Sore Moon)***

Opening: March 16, 2018, 6 – 9pm / Duration: March 17 – April 21, 2018

„Es ist menschlich zu wollen, was wir benötigen, und ebenso menschlich zu wünschen, was wir nicht benötigen, was uns aber wünschenswert erscheint. Krankhaft hingegen ist, wenn wir uns, was wir benötigen und was uns wünschenswert erscheint, gleich inständig wünschen und an der mangelnden Vollkommenheit leiden, als mangle es uns an Brot. Das genau ist das Elend der Romantik: sie will nach dem Mond greifen—als liesse er sich herunterholen.“ —Fernando Pessoa

Wie viele andere verwechsle ich das, was ich benötige, mit dem, was ich mir wünsche. Während ich unvermeidliche Bedürfnisse wie Nahrung, Wärme, Obdach usw. habe, träume ich auch und möchte, dass meine Träume wahr werden.

Nachdem Pessoa diese Worte 1930 schrieb, vergingen noch 39 Jahre, bis die Menschheit den Mond erreichte. Nachdem der Mensch im Jahr 1969 zum ersten Mal auf dem Mond gelandet war, wurde deutlich, dass es jenseits der Rivalität im Kalten Krieg nicht viel mehr für die Menschheit gab, als zum Mond zu reisen. Tatsächlich hat eine zweite Mondreise, soweit wir wissen, noch nicht stattgefunden – vielmehr sieht es so aus, als hätte der Mond heute keinen Liebhaber mehr. Mit der ersten Mondreise wurden für alle Symbole, die mit dem Mond in Verbindung standen, neue Bedeutungen hinzugefügt: Der Mond erscheint mir jetzt als eine runde, weiße Fieberblase, die vom Herpes-simplex-Virus herrührt.

Nach Pessoa wäre es nicht falsch zu sagen, dass es der Ausläufer einer romantischen Krankheit ist, in welcher der Mensch seine Zeit nicht nur formt, sondern auch ständig regenerieren will. In meiner Ausstellung möchte ich auf diese Romantik eingehen, in der sich der Mensch befindet, wenn er sein Territorium permanent regeneriert. Ölmalereien auf Leinwänden und Tüchern, Vorhänge und Wandtapete werden dazu verhelfen, diesem konzeptuellen Interesse Ausdruck zu verleihen.

Die Malereien zeigen ein Porträt eines Studierenden, der aus dem Weltraum Lehren der Wahrheit ziehen muss, ein Porträt eines Propheten nach dem körperlichen Begehren, eine mit Mondlicht beleuchtete Erosion, ein hässliches Entlein und eine Pyramide, die eine entgegenlaufende Schicksalseinheit teilen oder Yoga auf einem anderen Planeten praktizieren. Respektlosigkeit dem Malerkanon gegenüber bei gleichzeitiger Verwendung und Bearbeitung desselben, eine gewisse Respektlosigkeit auch dem Selbst und seiner Konstruktion gegenüber, eine Offenheit beide zu zerstückeln und wieder zusammensetzen – das sind Merkmale meiner Malerei. Denn das Können, mit dem ich Pinselstriche setze, die dann wie hingeweht aussehen, aber genau richtig platziert sind; die Art, wie ich der Oberfläche eine fast schon Achtungslosigkeit beschere, wobei ich gleichzeitig offensichtlich sehr darauf achte, was ich zu Leinwand bringe; Geschmacklosigkeit, absichtlich Dilettantisches, unangenehme Farbräume oder Verschwommenheit sind immer klar gewollt. Diese Widersprüchlichkeit zwischen Können und einem in gewisserweise Entgegenwirken erzeugen die Spannung in meiner Art zu Malen. Dazu kommt noch mein Interesse daran, den malerischen Raum zu sezieren, sowie Gefühlsräume darzustellen, und zwar wieder durch ein Aufeinanderprallen von Altem und Neuem, von klassischen Bezugssystemen aus Malerei, Geschichte und Mythen mit menschlich Subjektivem und/oder politisch Aktuellem. So sind meine Technik und Bildinhalte Spiegelbilder ihrer selbst: beide ständiges Aneinanderreiben der Zeiten, beide immer auch ein Dagegen, um aus der Tiefe etwas Neues entstehen zu lassen, und das nicht ohne Humor! —Nazım Ünal Yılmaz

Nazım Ünal Yılmaz (*1981 in Trabzon, Türkei) studierte von 1998 bis 2005 an der Anadolu Üniversitesi in Eskişehir und von 2005 bis 2010 an der Akademie der bildenden Künste Wien. Yılmaz' Einzelausstellungen umfassen: Sanatorium, Istanbul, 2018; The Function Room, London, 2016; Krokus Galerie, Bratislava, 2013; Pilevneli, Istanbul, 2012; Ve.Sch, Wien, 2010. Außerdem wurden seine Arbeiten in zahlreichen Gruppenausstellungen gezeigt: Arp Museum, Bonn; Frankfurter Kunstverein, Frankfurt am Main; Beaver Projects, Kopenhagen; Gallery C24, NYC; Depo, Istanbul; das weiße haus, Wien; Kunsthaus Stade; Ernst-Barlach-Museum, Wedel; Kunsthalle Krems, Krems; Kunsthaus Meran, Meran; Borusan, Istanbul.